



Schriftlicher Entwurf für den

## 5. Unterrichtsbesuch im Fach Sport

### 1 Datenvorspann

---

Name:

Ausbildungsschule:

Schulleiter

Datum:

Unterrichtszeit: 15.00 – 16.00

Fach: Sport

Lerngruppe: Jahrgang 12

Lerngruppengröße: 26 (1m / 25w)

Sportstätte: 040 Sp 01 (Große Halle)

---

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrer:

Ausbildungsbegleiter:

---

### Unterrichtsvorhaben

~~Federball~~ - **Badminton!** „Vom Miteinander zum Gegeneinander“ – Problemorientierte Erarbeitung technischer und taktischer Möglichkeiten im Badmintoneinzel in spielechten Übungs- und Spielformen zur Förderung eines wettkampforientierten Spielens unter besonderer Berücksichtigung des Gegeneinanders.

### Thema der Stunde

Selbstständige Erarbeitung einer individuellen Bewegungsausführung, die den Ball ähnlich wie der Vorhand-Smash hart und steil ins gegnerische Badmintonfeld befördert zur Erweiterung der Möglichkeit, einen Ballwechsel direkt zu beenden

# Inhalt

<b>1. Datenvorspann</b> .....	1
<b>2. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge</b> .....	3
2.1. Thema des Unterrichtsvorhabens .....	3
2.2. Darstellung des Unterrichtsvorhabens .....	3
2.3. Begründungszusammenhänge .....	3
2.3.1. Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse .....	3
2.3.2. Curriculare Legitimation .....	4
2.3.3. Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV .....	5
<b>3. Unterrichtsstunde</b> .....	6
3.1. Entscheidungen .....	6
3.2. Begründungszusammenhänge .....	7
3.2.1. Lernvoraussetzungen .....	7
3.2.2. Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion .....	7
3.2.3. Didaktisch-methodische Entscheidungen .....	8
3.2.4. Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen .....	10
3.3. Verlaufsübersicht .....	12
<b>4. Literatur</b> .....	14

## 2. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

### 2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

**Federball - Badminton!** „Vom Miteinander zum Gegeneinander“ – Problemorientierte Erarbeitung technischer und taktischer Möglichkeiten im Badminton Einzel in spielechten Übungs- und Spielformen zur Förderung eines wettkampforientierten Spielens unter besonderer Berücksichtigung des Gegeneinanders.

### 2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. UE	Wiederholung der Grundschnitte – Clear und Drop – mit vorgegebenen Aufgabenstellungen zur Festigung zielführender Bewegungsausführungen
2. UE	Problemorientierte Erarbeitung des zentralen Punktes und dessen Bedeutung für einzeltaktische Maßnahmen einen direkten Punkt zu erzielen
3. UE	Selbstständige Erarbeitung einer individuellen Bewegungsausführung, die den Ball ähnlich wie der Vorhand-Smash hart und steil ins gegnerische Badmintonfeld befördert zur Erweiterung der Möglichkeit, einen Ballwechsel direkt zu beenden
4. UE	Anwendung der erlernten Techniken und Taktiken zur Überprüfung einer Umorientierung vom Miteinander zum Gegeneinander

### 2.3 Begründungszusammenhänge

#### 2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
<i>Statistische und allgemeine Angaben</i>	Der Kurs setzt sich aus 25 Mädchen und 1 Jungen zusammen. Die SchülerInnen sind umgänglich und verfügen über eine ausreichende Motivation	Durch den großen Anteil an Mädchen ergibt sich eine fast einheitliche Spieleinstellung (miteinander); eine spielerische Aggressivität / körperliche Hingabe fehlt tendenziell
<i>Leistungsfähigkeit und Motivation</i>	Alle haben Freude an der Bewegung. Die badmintonspezifische Leistungsfähigkeit liegt bei den SchülerInnen eng bei einander. In jeder Stunde können durchschnittlich 5 SUS nicht aktiv teilnehmen Kooperativ und stark miteinander orientiert Mündliche Beteiligung im Sitzkreis ist umfangreich und qualitativ gut	Die Freude der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht. Durch die Leistungshomogenität muss innerhalb einer Unterrichtseinheit nicht zu stark differenziert werden. Durch die Verringerung der aktiven SUS kann die Spielfläche noch effektiver ausgenutzt werden In den Reflexionsphasen entstehen produktive Schülergespräche

<i>Vorkenntnisse/ Vorerfahrungen</i>	Die Lerngruppe hat in dem bisherigen Schuljahr bereits ein UV gehabt, in der Grundschnläge /-Taktiken erarbeitet wurden. Zum Teil ist die Ausföhrung der Technik (incl. Schlägerhaltung) bei einigen SUS noch ausbaufähig. Ein Schüler spielt taktisch /technisch auf einem hohen Niveau.	Grundlagen müssen am Anfang des UV's wiederholt werden.  Schüler mit gutem Könnenstand kann sich unterstützend im Unterricht einbringen
<i>Arbeits- und Sozialformen</i>	Das kooperative Arbeiten/Lernen in Gruppen wurde in diesem und dem vergangenen UV mehrfach angewendet	Es muss nicht drauf geachtet werden wer mit wem in einer Gruppe zusammenarbeitet, da die SUS sehr kooperativ eingestellt sind
<i>Äußere Bedingungen und Material</i>	2/3 der großen Sporthalle Ersatzschläger und Federbälle (für die SUS die keinen eigenen Schläger zur Verfügung haben) Die Anzahl der Badmintonfelder ist für die Größe des Kurses angemessen.	Ausreichend viele Felder können aufgebaut werden Alle SUS können zeitgleich praktisch aktiv werden Keine (zu lange) Wartezeit, in der die SUS nicht praktisch tätig sein können

### 2.3.2 Curriculare Legitimation

## Sek II

### **Pädagogische Perspektiven des Unterrichtsvorhabens<sup>1,2</sup>**

<b>Leitende pädagogische Perspektive:</b>	<b>(E) Konkurrenz und Kooperation</b>
<i>Weitere pädagogische Perspektive:</i>	<b>(A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern</b>

### **Lerninhalte des Unterrichtsvorhabens**

#### *Bereich I: Bewegungsfelder und Sportbereiche<sup>3</sup>*

<b>Leitender Inhaltsbereich:</b>	<b>(7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</b>
----------------------------------	---

<sup>1</sup> Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig.

<sup>2</sup> Da noch keine Kernlehrpläne für Sport in der Oberstufe existieren, wird an dieser Stelle und im weiteren Entwurf die Terminologie der alten Richtlinien und Lehrpläne (MSW NRW 1999) verwendet. Die *Kompetenzerwartungen*, wie sie in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I für das Fach Sport bereits formuliert sind, werden daher in diesem Entwurf noch nicht erwähnt.

<sup>3</sup> Vgl. MSW NRW 1999, S. 13, 14

Weiterer Inhaltsbereich:

(1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

### Bereich II: Fachliche Kenntnisse<sup>4</sup>

II/1: Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

- **zum motorischen Lernen**
- **zur Gestaltung von Bewegungsabläufen und sportlichen Handlungssituationen**

### Bereich III: Methoden und Formen selbständigen Arbeitens<sup>5</sup>

III/1: *Methodisch-strategisches Lernen*

- **Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellung durch Erproben und Experimentieren**

III/1: Sozial-kommunikatives Lernen

- Die vielfach wechselnden Organisationsformen und die relativ flexible Gruppenstrukturen im Sportunterricht bieten gute Gelegenheiten, **das Arbeiten in der Gruppe über die Verbesserung von Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken zu fördern.**

### **2.3.3 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV**

Das Kernanliegen des Unterrichtsvorhabens zielt darauf ab, die SchülerInnen von einem spielerischen Miteinander zu einem bewegungsintensiven Gegeneinander zu führen, gemäß einer Umorientierung weg vom Federball hin zum Badminton. Im Verlauf des Unterrichtsvorhabens werden einzeltaktische Maßnahmen (angewandt unter Einbezug der bereits bekannten Schlagtechniken (Clear und Drop), als auch die Erweiterung der Schlagkompetenz, thematisiert. Das Vorhaben erstreckt sich über vier Doppelstunden und drei Einzelstunden, woraus sich vier Unterrichtseinheiten bilden. Die aktuelle Stunde ist Teil der vorletzten Unterrichtseinheit und bildet somit einen abschließenden Teil des Unterrichtsvorhabens.

Die erste Unterrichtseinheit dient neben dem Kennenlernen der Lerngruppe, als auch dem Einschätzen der badmintonspezifischen Fähigkeiten, auch der motivationalen Einstellung des Kurses, gekoppelt an einer Wiederholung der Schlagtechniken Clear und Drop. Diese wurden bereits im ersten Halbjahr thematisiert. Da im weiteren Verlauf des Vorhabens diese Grundfertigkeiten immer wieder gebraucht werden, hat die erste Unterrichtseinheit mit wiederholendem Charakter einen großen Stellenwert.

In der zweiten Unterrichtseinheit erarbeiten die SchülerInnen die Zentrale Position im Badminton und deren Bedeutung für ein angriffsbetontes Gegeneinander im Einzelspiel. Das taktische Wissen um die „Vertreibung“ aus der Zentralen Position und dessen Anwendung,

<sup>4</sup> Vgl. MSW NRW 1999, S. 19ff.

<sup>5</sup> Vgl. MSW NRW 1999, S. 21ff.

ermöglicht es den SchülerInnen einen direkten Punkt zu erzielen. Die Erarbeitung dieser taktischen Fähigkeit vollzieht sich unter Einbezug der bereits bekannten Grundschnitte.

Eine alternative Möglichkeit (smash-ähnlicher Schlag) einen direkten Punkt zu erzielen wird in der dritten Unterrichtseinheit thematisiert.

Der Abschluss des Unterrichtsvorhabens bildet ein Badmintonturnier, in dem überprüft wird, ob die technische und taktische Kompetenzsteigerung eine Veränderung der Spielart der SchülerInnen herbeiführt hat.

### **3. Unterrichtsstunde**

#### **3.1. Entscheidungen**

##### Thema der Stunde

Selbstständige Erarbeitung einer individuellen Bewegungsausführung, die den Ball, ähnlich wie der Vorhand-Smash, hart und steil ins gegnerische Badmintonfeld befördert zur Erweiterung der Möglichkeit, einen Ballwechsel direkt zu beenden

##### Kernanliegen

Die SchülerInnen sollen einen Smash ähnlichen Angriffsschlag als eine Möglichkeit identifizieren, einen direkten Punkt zu erzielen, indem sie ein auftretendes Problem in einer spielerischen Situation spielerisch lösen, eine normfreie Bewegungsausführung des smash-ähnlichen Schlages erarbeiten und diese nach individuellen Fähigkeiten in einer Übungs-/Spielform praktisch anwenden.

#### **3.2. Begründungszusammenhänge**

##### **3.2.1. Lernvoraussetzungen**

Die selbstständige Erwärmung des Kurses angeleitet durch einen Schüler bzw. einer Schülerin, wurde bereits im Verlauf des Unterrichtsvorhabens mehrfach angewandt. Sowohl beim Einlaufen als auch beim Dehnen werden von den SchülerInnen Übungen für die oberen und unteren Extremitäten mit eingebunden. Die SchülerInnen haben sich dadurch verschiedene Übungen sowohl für das Einlaufen, als auch für das Dehnen gegenseitig nähergebracht, sodass sie auf verschiedene Übungen zurückgreifen können. Die Nicht-Aktiven sind somit ebenfalls in der Lage das selbstständige Dehnen selbst mitzugestalten.

Die Erarbeitung ausgewählter Schlagtechniken (Aufschlag/Drop/Clear) und deren wesentlichen Merkmale wurden im 1. Halbjahr durch die Ausbildungslehrerin vorgenommen. Im aktuellen Unterrichtsvorhaben wurden die Schlagtechniken Clear und Drop erneut aufgegriffen und durch gezieltes Wiederholen eingeübt, da speziell der Vorhand – (Überkopf/Unterhand)-Clear eine wichtige Voraussetzung für die Erarbeitung des smash-ähnlichen Angriffsschlages ist. Die Ausführung des Vorhand-Clears hat sich im Laufe des Unterrichtsvorhabens bei allen SchülerInnen soweit verbessert (bezüglich Höhe und Weite), dass die Erarbeitung eines neuen Angriffsschlages, als auch dessen Anwendung in Übungsformen umgesetzt werden kann.

Die Einübung des Drops dient gleichzeitig als unbewusste Vorbereitung für einen hart und schnell gespielten Ball, da der Treffpunkt des Balles bei Beiden vor dem Körper stattfindet. Das kooperative Lernen in Gruppen, auf das in der Erarbeitungsphase der aktuellen Unterrichtsstunde zurückgegriffen wird, entspricht in seiner Funktionalität Oberstufen-niveau. Die SchülerInnen haben in den letzten Unterrichtseinheiten des derzeitigen Vorhabens, als auch in dem Unterrichtsvorhabens zum Bewegungsfeld/Sportbereich „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ gezeigt, dass sie gerne in der Methode des kooperativen Lernens agieren.

### **3.2.2. Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion**

Im Mittelpunkt der heutigen Unterrichtsstunde steht die Erarbeitung einer Bewegungsausführung, die so gestaltet wird, dass der Ball hart/schnell und mit einer steilen Flugkurve in das gegnerische Feld gespielt wird, ähnlich wie es beim Vorhand-Smash der Fall ist. Dadurch soll die individuelle Spielfähigkeit der SchülerInnen im Einzel 1:1 gefördert werden und letztendlich ihr Spielverhalten im Badminton. Mit Hilfe des smash-ähnlichen Schlages, welcher durch eine hohe Fluggeschwindigkeit und einer steilen Flugkurve zu den Angriffsschlägen gehört, können in einem Badmintonspiel direkte Punkte erzielt werden.

Die Formulierung „smash-ähnlicher Schlag“ deutet schon darauf hin, dass es in der Stunde nicht darum geht, die normierte Bewegungsausführung eines Vorhand-Smashes zu erlernen. Aus den Erkenntnissen der vergangenen Woche und den eingeschätzten Lernvoraussetzungen, wird deutlich, dass für diesen Kurs, aber auch für einen in der Schlagtechnik fortgeschritteneren Kurs, es weder realisierbar noch zielführend ist in einer Unterrichtsstunde die normierte komplexe Schlagausführung des Vorhand-Smashes zu erlernen. Für die Stunde ist es wichtiger, dass die SchülerInnen einen Badmintonschlag ausführen, der dazu führt, dass der Ball steil und schnell auf dem Boden des gegnerischen Feldes gelangt. Bei der Bewegungsausführung muss es keine einheitliche Lösung geben. Vielmehr sollen die SchülerInnen für sich selbst geeignete Bewegungen finden, die zur gewünschten Ziel führen.

### **3.2.3. Didaktisch-methodische Entscheidungen**

Der methodische Aufbau der Stunde orientiert sich an dem Grundgedanken „Lehre zuerst, was zu tun ist, dann wie es zu tun ist“<sup>6</sup>. Demnach erfahren die SchülerInnen in einer „spiel-echten“ Situation (taktisches Problem) zunächst die Notwendigkeit einer Technik/Taktik und dann erst dessen Schulung in einer Übungsform. Abschließend wird die anfängliche bzw. eine erweiterte Spielform (erneut) aufgegriffen und auf einem verbesserten Leistungsniveau durchgeführt. Dieser Ansatz lehnt sich an dem Taktik-Spielmodell von Mitchell et al. an<sup>7</sup>. Ich habe mich für eine Spielform entschieden, in der die SchülerInnen auf einer verkürzten Einzelhälfte des Badmintonfeldes 1:1 spielen. Durch das verkürzte und schmale Spielfeld kann ein direkter Punkt nicht durch das zuvor erlernte „dahin spielen, wo der Gegner nicht steht/

---

<sup>6</sup> Vgl. Wurzel (2008)

<sup>7</sup> Vgl. Wurzel (2008)

Vertreibung aus der zentralen Position“ erzielt werden. Die SchülerInnen müssen induktiv und problemorientiert eine Lösung erarbeiten, mit der ein direkter Punkt erzielt werden kann.

Die Problematisierung, als auch die Erarbeitungsphase erfolgt in 7 Gruppen á 3 SchülerInnen, sodass zwei SchülerInnen praktisch und ein Schüler beobachtend sich mit dem Problem auseinandersetzen. Damit jedes Gruppenmitglied sowohl die aktive, als auch die passive Rolle einnehmen kann, spielen alle Gruppen 3 x 2 Minuten (bzw. 3 x 1 Minute). Die beobachtende Rolle gewährleistet, dass die SchülerInnen ihre Bewegungsausführungen gegenseitig von außen analysieren. Zudem wird die Beobachtungs- und Urteilskompetenz geschult, gemäß der curricularen Leitlinien der Oberstufe. Der Wechsel erfolgt im Uhrzeigersinn nach einem Pfiff. Um das Erfahrene zunächst in der Gruppe zu besprechen und zu reflektieren, bekommen die SchülerInnen nach dem letzten Wechsel, eine Minute Zeit. Die Einteilung der Gruppen erfolgt bereits zu Beginn der Unterrichtsstunde, durch Zufallsprinzip. Die entstehenden Gruppenzusammensetzungen bleiben sowohl in der Erwärmung, als auch bei der Problematisierung und den Erarbeitungsphasen bestehen. Nur beim Rundlauf zur Einstimmung werden jeweils zwei Dreiergruppen zusammengelegt, da Rundlauf eine gewisse Anzahl von Spielern benötigt, um sinnvoll gespielt werden zu können. Für die zufällige Einteilung der Gruppen habe mich entschieden, weil vergangene Unterrichtseinheiten gezeigt haben, dass eine eigenständige Aufteilung und eine Neuzusammensetzung der Gruppen während einer Stunde zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Obwohl die klassische allgemeine Erwärmung speziell in diesem Kurs nicht mit allzu großer Begeisterung und Intensität ausgeführt wird, habe ich mich für diese Form entschieden. SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe haben das Recht sich mit Aufgaben auseinanderzusetzen und diese intensiv ausführen, die wohl möglich nicht zu ihren Favoriten gehören, um so ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis zu stellen. Die Einteilung in Kleingruppen und die Anleitung durch einen Schüler, sorgt innerhalb der Gruppe für eine gewissen Verbindlichkeit und ein direktes Einbinden der jeweiligen Akteure. Intensiveres Aufwärmen erfolgt dann als Zeichen der Wertschätzung (für den SUS der die Erwärmung in der Gruppe übernimmt) und weniger aus der eigenen Motivation heraus.

Als Kontrast zur Erwärmung habe ich mich für das Rundlaufspiel als Einstimmung entschieden. In dem Unterrichtsvorhaben wurden zwei Formen des Badmintonrundlaufs angewandt. Beide Varianten sorgten bei den SchülerInnen sichtlich für Spaß und einer steigenden Motivation. Ebenfalls wird so zum Teil die sportartspezifische Erwärmung übernommen.

Für die geplante Stunde habe ich darauf geachtet, dass der Materialeinsatz nach Möglichkeit gering gehalten wird, damit ich mich auf das eigentliche Unterrichten und Führen der Gruppe konzentrieren kann und nicht von einer aufwändigen Materialorganisation zu stark eingenommen werde. Unabdingbar sind die Badmintonnetze, welche vor dem Beginn des Unterrichtsbesuchs von den SchülerInnen aufgebaut werden. Der überwiegende Anteil der SchülerInnen bringt Schläger und Ball von zu Hause mit. Für den Rest liegen sowohl Ersatzschläger, als auch Bälle auf der Bank bereit. Zur Markierung des verkürzten Spielfeldes dienen die bereits vorhandenen gelben Linien im Einzelfeld, sodass kein weiterer Aufbau nötig



ist. Der Einsatz von Beobachtungsprotokollen erachte ich in dieser Stunde nicht als notwendig, da die Beobachtungsaufgaben keine höhere Komplexität aufweisen. Des Weiteren muss mit den gewonnenen Beobachtungen nur in der aktuellen Stunde gearbeitet werden, und nicht in den Folgestunden. Das einzige verwendete Material ist ein Plakat mit vorgezeichnetem Feld, auf dem Flugkurven eingezeichnet werden, damit die SchülerInnen die zielführende Bewegung nicht nur durch Erklärungen besprechen, sondern auch auf einem weiteren Kanal (visuell), um sicherzustellen, dass alle SchülerInnen das richtige verstehen.

Nicht-Aktive SchülerInnen werden von der Lehrkraft Gruppen zugeteilt und nehmen während der praktischen Phasen die Beobachterrolle ein. Dadurch können sowohl das auftretende Problem in der Problematisierungsphase, als auch die Bewegungsabführung in der Erarbeitungsphase von außen zusätzlich analysiert werden, um so den Aktiven konstruktive Rückmeldung zu geben.

#### **3.2.4. Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen**

Im Verlauf des Unterrichtsvorhabens hat sich bei den SchülerInnen durch wiederholtes Aufgreifen des Vorhand-Überkopf-Clears die Bewegungsausführung (bezogen auf Höhe und Weite) stark verbessert. Für die Anwendung des smash-typischen Schlags ist in dieser Lerngruppe ein relativ hoch gespielter Ball in das Mittelfeld des Gegners Voraussetzung. Die Flugkurve des Vorhand-Überkopf-Clears verläuft bei den meisten SchülerInnen zu diesem Zeitpunkt hoch und halb weit in das gegnerische Feld des Gegners, sodass eine Ausführung des neuen Angriffsschlags zustande kommen kann. Sollte bei einigen SchülerInnen (während der Erarbeitungsphase / Übungsform) bei mehrfachen Probierens kein geeignetes Zuspiel zustande kommen, stehen zwei Handlungsalternativen zur Verfügung:

- 1) Einzelne SchülerInnen wechseln die Gruppen, sodass in der betroffenen Gruppe ein Schüler vertreten ist, der ein geeignetes Zuspiel ausführen kann.
- 2) Das Zuspiel kann zeitweise durch Zuwerfen des Balles realisiert werden. So ist gewährleistet, dass der Ball so zum Spieler gelangt, dass diesem die Möglichkeit gegeben wird, einen smash-ähnlichen Schlag auszuführen.

Trotz der bekannten Lernvoraussetzungen, ist nicht gewährleistet, dass bei der Problematisierung das gewünschte Spielverhalten entsteht, auf das in der Reflexionsphase eingegangen werden soll. Um das Problem in der Reflexionsphase zu verdeutlichen kann eine Gruppe stellvertretend ausgewählt werden, die eine praktische Spielsequenz kurz vorführt.

#### **4. Literatur**

Wurzel, Bettina. Die Vermittlung von Badminton nach einem Taktik-Spiel-Modell. In: Lehrhilfen für den Sportunterricht, Schorndorf, 57 (2008), Heft 11

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne Sport. Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule, Ritterbach Verlag, Frechen 1999

Dresleler, Stefan. Badminton. Unterrichtseinheiten für die 5.-10. Jahrgangsstufe, Auer Verlag, Donauwörth 2012

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekt	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation / Material
<b>Einstieg</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung / Vorstellen der Gäste</li> <li>- Bezug zur letzten Unterrichtsstunde</li> <li>- Vorstellen des Stundenablaufs</li> <li>- Zusammenstellen der Gruppen (Zufallsprinzip)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzkreis</li> <li>- Unterrichtsgespräch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Netze wurden bereits nach dem Umziehen aufgebaut</li> <li>- UNO-Karten: zum Zusammenstellen der Gruppen</li> <li>- Schläger und Bälle</li> </ul>
<b>Erwärmung / Einstimmung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeines Aufwärmen (u.a. Aktivierung des Herzkreislaufsystems)</li> <li>- spezielles Einstimmen (Badminton-Rundlauf)</li> <li>- Begrenzung der Spielfelder (gelbe Linien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig u. schülerangeleitet</li> <li>- spaß- und motivationssteigernd</li> <li>- SUS orientieren sich an den gelben Linien innerhalb der Badmintonfelder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 8 Gruppe á 3 SUS (je ein SUS aus der Gruppe übernimmt die Erwärmung)</li> <li>- 2 Gruppen schließen sich für das Rundlaufspiel zusammen</li> </ul>
<b>Problematisierung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erläuterung der Bewegungsaufgabe: <i>Spielt in verkürzten Einzelhälften 1:1 Gegeneinander (in den jeweiligen Gruppen). Wer nach 2 Minuten die meisten Punkte erzielt, hat das Spiel gewonnen.</i></li> <li>(nach 2 Minuten (Pfiff) wird die Paarung gewechselt, damit jeder aus der Gruppe mindestens einmal das Spiel von außen beobachtet hat)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es wird erwartet, dass durch die Verkleinerung des Spielfeldes die SUS zunächst längere Ballwechsel (halb hoch / halb weit) spielen bzw. ganz knapp gespielte Drops</li> <li>- Nicht-Aktiven bekommen Beobachtungsaufgabe: Beobachtet ob bzw. inwiefern sich das Spiel eurer MitschülerInnen verändert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgrund der ausreichenden Anzahl der Felder können alle Gruppen mit der Bewegungsaufgabe gleichzeitig beginnen</li> <li>- Schläger und Bälle</li> </ul>
<b>Reflexion I</b>			
	<p><i>Wie hat sich eure Spielweise auf verkürztem Feld verändert? (Konntet ihr durch die Verkürzung des Spielfeldes genauso Punkte erzielen, wie auf normal langem Feld?)</i></p> <p><i>Welche Möglichkeiten gibt es trotz verkürztem Spielfeld direkte Punkte zu erzielen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SUS erläutern, dass durch die Verkürzung des Spielfeldes kein Punkt durch „dahin spielen, wo der Gegner nicht steht“ erzielt werden konnte.</li> <li>Ergebnis der kognitiven Erarbeitung: Um zu punkten muss der Ball hart und steil nach unten gespielt werden!</li> <li>- Einzeichnen der Flugkurve</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzkreis</li> <li>- Unterrichtsgespräch</li> <li>- Plakat und Stifte (u.a. zur visuellen Unterstützung der Flugkurve)</li> </ul>

Erarbeitung			
	<p>Die SUS erarbeiten in ihren Gruppen, wie der Ball steil und schnell nach unten gespielt werden kann. Dabei sind individuelle Bewegungsausführungen legitim, die zu einem hart geschlagenen Ball mit einer steilen Flugkurve führen.</p> <p><i>Bewegungsaufgabe: Erarbeitet in euren Gruppen, wie der Schlag / die Bewegung ausgeführt werden muss, damit der Ball hart und steil ins gegnerische Feld fliegt. Individuelle Lösungen sind möglich. Eine Person spielt den Ball halb hoch/ halb weit über das Netz (ggf. durch Zuwurf) Die zweite Person versucht den Zielschlag auszuführen. Der übrige Schüler nimmt die beobachtende Perspektive ein. Nach 5 Zuspielen wird gewechselt.</i></p> <p>(hier eventuell eine 2. Erprobungsaufgabe dazu)</p>	<p>Motorische Erarbeitung: Die SUS erarbeiten in ihren Gruppen individuelle Lösung zur Bewegungsaufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbe Gruppen wie oben</li> <li>- Schläger und Bälle</li> </ul>
Reflexion II			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SUS stellen ihre Ergebnisse vor</li> <li>- (bei Bedarf stellt eine Gruppe ihr Ergebnis praktisch vor)</li> </ul>	<p>Die Bewegungsausführungen können u.a. folgende Punkte beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ball muss vor dem Körper getroffen werden</li> <li>- schnellkräftige Bewegung aus dem Handgelenk / Unterarm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtsgespräch</li> <li>- Sitzkreis</li> <li>- Plakat</li> </ul>
Anwendung			
	<p>Umsetzung und Einüben der erarbeiteten Schlagbewegungen:</p> <p>a) aufgreifen der Spielform, die am Anfang der Unterrichtsstunde verwendet wurde (Bleibt am Ende der Stunde noch Zeit übrig, wenden die SUS das Gelernte auf einem normal langen Feld an (didaktische Reserve)</p>	<p>- SUS erkennen durch die Übungs-/Spielform, ob sich eine Lernprogression eingestellt hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schläger und Bälle</li> </ul>

